

Predigt über Kol 3, 16

Momart, 17.05.2014; Martin Hecker

16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

„Wohnung gesucht. Unruhiger, energiegeladener und vielseitig aktiver Mieter sucht äußerst großzügig bemessene Wohnung mit viel Raum für breite Entfaltungsmöglichkeiten. Als Mietpreis wird geboten: Weisheit, ein dankbares Herz und echtes Leben.“

Eine Wohnungsanzeige, liebe Gemeinde. Eine etwas ungewöhnliche Wohnungsanzeige, zugegeben. Der Apostel Paulus hat sie aufgegeben. Er ist gewissermaßen der Makler. Er sucht Menschen, die Wohnraum zur Verfügung stellen können und sagt: 'Du, das wär' was für dich. Du kennst diesen Mieter ja schon. Als Gast, der immer schon mal bei dir war. Du bist ihm schon oft begegnet. Aber jetzt gib ihm doch dauerhaftes Wohnrecht bei dir.' Oder – anders ausgedrückt: *„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen.“*

Das gilt zuerst einmal der Gemeinde. Damals in Kolossä, heute in Momart. Eine Gemeinde ist dann christliche Gemeinde, ist dann Gemeinde Jesu Christi, wenn sie dem Wort Christi reichlich Raum gewährt, es reichlich unter sich wohnen lässt.

Wir, die Evangelische Kirchengemeinde Bad König, sollen also das Wort Christi reichlich unter uns wohnen lassen. Ihm Tür

und Tor öffnen, ihm viel Raum einräumen, es bei uns einziehen und bleiben lassen.

Ich will die Wohnungsanzeige des Paulus aufgreifen und mit Ihnen zusammen näher betrachten. Zunächst zeige ich Ihnen

(1) den Mieter:

Ich denke zuerst an die Bibel. Für viele Menschen ist die Bibel ja ein altes Buch voller unverständlicher Texte. Wer sie allerdings tatsächlich aufschlägt und darin liest, dem kann es passieren, dass ihn der lebendige Jesus Christus selbst durch dieses alte Buch ganz persönlich anspricht. (evtl. Bsp. *Xavier Naidoo erzählen?*) Das Wort Christi ist zu hören und zu lesen im gedruckten Wort der Bibel. *„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen.“*

Weiter: Kein Gottesdienst ohne Predigt. Für manche – nicht nur für die Konfirmanden – ist die Predigt ein mehr oder weniger langweiliger Teil des Gottesdienstes, in dem jemand von hier vorne mehr oder weniger unverständliche Gedanken zum Besten gibt, die mehr oder weniger mit dem eigenen Leben zu tun haben. Immer wieder allerdings ereignet sich das Wunder – ich könnte Ihnen dafür jetzt einige Beispiele aufzählen – dass durch diese Rede eines Menschen Jesus selbst das Wort ergreift und jemanden anspricht. Das Wort Christi wird laut im gesprochenen Wort der Predigt. *„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen.“*

In unserer Gemeinde treffen sich Menschen zum Bibelgespräch. Manchmal sind das belanglose Gespräche, die nichts wirklich Neues bringen. Vereinzelt allerdings geschieht es, dass jemandem durch das, was ein Mitchrist sagt, ein ganz entschei-

dender Hinweis, ein ganz konkretes Wort gegeben wird. Das Wort Christi nimmt teil am persönlichen Gespräch der Christen. „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen.“

Und das gilt ja nicht nur im Gottesdienst oder beim Bibelabend. Wo immer in der Gemeinde die Bibel gelesen, erzählt oder auch gesungen wird, im Gottesdienst, in Gemeinde- und Hauskreisen, im Kindergottesdienst, im Chor, da wird das Wort Christi gelesen, erzählt, gesungen.

Wo immer in der Gemeinde eine Predigt oder Andacht gehalten wird, vor einer Kirchenvorstandssitzung, im Kirchenchor oder im Seniorenheim, da wird das Wort Christi laut.

Wo immer in unserer Gemeinde Christen miteinander über ihren Glauben und über ihren Alltag sprechen, in den verschiedenen Gemeindegruppen, im Anschluss an den Gottesdienst, auf der Straße bei einer zufälligen Begegnung, da kommt das Wort Christi selbst zur Sprache.

Das alles haben wir ja. Das gibt es in unserer Gemeinde. Alles klar also. Wir können dem Wohnungsmakler Paulus zurückschreiben: „Lieber Paulus, vielen Dank für das Angebot. Das Wort Christi wohnt bereits unter uns. Wir haben Gottesdienste und Gemeindegottesdienste, wir haben Bibeln und Predigten und gegenseitigen Austausch. Wir betrachten die Angelegenheit daher als erledigt. Mit freundlichen Grüßen – die Evangelische Kirchengemeinde Bad König.“

Ich denke, da würden wir's uns wohl doch zu leicht machen. Das wäre eine Argumentation so nach dem Motto: Solange die

richtigen Veranstaltungen stattfinden, ist alles in Ordnung. Solange der gemeindliche Betrieb läuft, ist alles in Butter. Solange im Schaukasten die richtigen Programme ausgehängt sind, bleibt alles im Rahmen.

Das aber kann's nicht sein. Da würden wir das Wort Christi in die Ordnung einer Institution pressen. Wir würden Christi Wort durch unsere Betriebsamkeit einfach unterbuttern. Wir hätten zwar den richtigen Rahmen, liefen aber Gefahr, den Inhalt zu verlieren.

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen. Das kann nur dann in einer Gemeinde geschehen, wenn das Wort Christi auch in den einzelnen Gemeindegliedern Wohnrecht erhält. In Ihnen, die Sie heute hier sind, in Euch, die Ihr diesen Gottesdienst mitfeiert, will Christi Wort Wohnung nehmen. Die Wohnungsanzeige bleibt aktuell: „Wohnung gesucht. Unruhiger, energiegeladener und vielseitig aktiver Mieter sucht äußerst großzügig bemessene Wohnung mit viel Raum für breite Entfaltungsmöglichkeiten. Als Mietpreis wird geboten: Weisheit, ein dankbares Herz, und echtes Leben.“

Deshalb besichtigen wir jetzt

(2) die Wohnung.

Schauen wir doch einmal, ob und wie wir persönlich diesem Wort Wohnraum geben können. Sehen wir einmal nach, wie die Wohnung aussieht, die wir zur Verfügung stellen können. Und ziehen wir dabei ruhig auch die Pläne des Architekten zu Rate:

Da ist zunächst einmal unser Oberstübchen. Ganz passend für einen Untermieter. So manches, was bei uns wohnen möchte,

wird zuerst einmal hier hereingelassen. Auch das Wort Christi. Bei sehr vielen Menschen ist das so. In ihrem Oberstübchen, da findet es sich schon, dieses Wort. Da finden sich Reste dessen, was sie einmal gelernt haben im Religions- und Konfirmandenunterricht. Da findet sich manchmal eine ganze Menge von Wissen. Da finden sich vielleicht auch manche schlaun Überlegungen, die sie angestellt haben über das Wort Christi. Wohnraum für das Wort Christi.

Wenn wir weiter gehen, kommen wir in eine geheime Kammer. Wer sie betritt, dem kann's schon einmal mulmig zumute werden. Denn irgendwie wird einem in diesem Kämmerchen – an der Tür steht „Gewissen“ – klar, was richtig und was falsch ist. Hier wird einem schlagartig deutlich, dass man sich gestern wieder mal daneben benommen hat. Auch da finden sich bei vielen Zeitgenossen Spuren des Wortes Christi. Überreste ihrer Erziehung vielleicht. Wohnraum für das Wort Christi.

In vielen Fällen war's das schon. Mehr Raum wird dem Wort Christi nicht zur Verfügung gestellt, wenn überhaupt so viel. Christi Wort will aber nicht nur in Ihrem Gehirn wohnen und in Ihrem Gewissen, sondern es beansprucht Wohnrecht in allen Räumen Ihres Lebens.

Vor allem will es in jenem zentralen Raum wohnen, von dem aus die ganze Wohnung mit allem versorgt wird, was sie braucht. Christi Wort will ein Herzenswort sein, ein Wort, das zu Herzen geht, das im Herzen wohnt, das uns zur Herzensangelegenheit wird. Wo das geschieht, da wird Jubel laut, da ist ein neues Lied zu hören.

„Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in eurem Herzen.“

Christi Wort will weiter in Ihren Füßen wohnen. Damit Sie sich auf den Weg machen zu den Menschen, die dieses Wort nicht haben, zu denen, die Ihre Hilfe brauchen, zu denen, die krank sind.

Christi Wort will in Ihren Händen wohnen. Damit Sie sie denen reichen können, zu denen Sie keinen Kontakt haben. Damit Sie Ihr Hab und Gut mit denen teilen können, die auf Ihre Unterstützung angewiesen sind. Damit Sie verbinden und heilen können, wo Wunden sind.

Christi Wort will in Ihrem Mund wohnen. Damit Sie das tun können, wozu Paulus Sie auffordert, damit Sie einander lehren und ermahnen in aller Weisheit. Das sind Christen einander schuldig, dass sie sich dieses Wort immer wieder weitersagen, dass sie Mund-zu-Mund-Propaganda mit dem Wort Christi betreiben. Gesprochen und auch gesungen soll das Wort Gottes werden, anderen weitergesagt und ihnen zugesungen. Wo das Wort Christi zu Hause ist, da wird gesungen. Und wo geistliche Lieder erklingen, da zieht Jesu Wort ein.

Zuletzt noch kurz

(3) zum Mietvertrag:

„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen.“ Das Wort Christi beansprucht Sie und mich ganz und gar. Vom Keller bis zum Speicher, von den Füßen bis zum Gehirn will es Besitz von uns ergreifen und Wohnung bei uns nehmen. Mit weniger gibt dieses Wort sich nicht zufrieden. *„Reichlich“*, heißt es da. Und *„wohnen“*. Nicht gelegentlich besuchen.

Und mit weniger sollten Sie sich auch nicht zufrieden geben. Denn Ihnen kann gar nichts Besseres passieren, als wenn dieser Mieter bei Ihnen einzieht und die ganze Wohnung ausfüllt.

In seinem Wort möchte nämlich Christus selbst zu Ihnen kommen. Jesus hat sich entschieden, in der Armseligkeit des Wortes zu uns zu kommen. Im armseligen Bibelwort, das manchen so veraltet und verstaubt erscheint. Im armseligen Predigtwort, das vielen so langweilig und unwichtig vorkommt. Im armseligen Zeugniswort, das oft so belanglos und banal klingt. An dieses Wort hat sich Jesus gebunden.

Damit hat er sich erniedrigt. So wie er sich an Weihnachten in eine armselige Krippe erniedrigt hat. Wie er sich am Palmsonntag auf den Rücken eines armseligen Esels erniedrigt hat. Wie er sich am Karfreitag in den Tod an einem elenden Kreuz erniedrigt hat. So hat er sich wieder erniedrigt, indem er sich in das armselige und elende Wort hineinbinden ließ.

Aber in diesem armseligen Wort kommt Christus zu uns, zu mir, zu Ihnen, zu Euch. Geben Sie doch diesem Wort reichlich Wohnraum bei sich. Nehmen Sie die Bibel aus dem Regal, schlagen Sie sie auf, bitten Sie Gott um Verstehenshilfe und fangen Sie an zu lesen.

Schenken Sie der Predigt Ihre besondere Aufmerksamkeit, rechnen Sie damit, dass Gott dadurch gerade zu Ihnen sprechen möchte. Und beten Sie bitte auch für Ihre Prediger.

Bitten Sie Gott, dass er Ihnen Menschen über den Weg schickt, die Ihnen von ihm her etwas Wichtiges zu sagen haben.

Wo Jesus in seinem Wort einzieht, da muss die Dummheit ausziehen. Da zieht ein, was in Momart und anderswo Seltenheitswert hat – Weisheit. *„In Weisheit ermahne einer den andern“*. Wo Jesus in seinem Wort einzieht, da muss der Egoismus ausziehen. Da zieht ein, was in dieser Welt viel mehr gebraucht wird: Dankbarkeit. *„Singt Gott dankbar in euren Herzen.“* All das, weil Jesus selbst einzieht, wo seinem Wort Wohnraum gewährt wird. Und wo er hinkommt, da bringt er Leben mit, echtes Leben, Leben, das den Namen verdient, Leben in Fülle. Da bleibt das Leben nicht länger eine bloße Hülle, damit wir vor anderen gut dastehen, sondern da blüht ein Leben in Hülle und Fülle.

Wenn Sie den Mietvertrag mit ihm unterzeichnen wollen, dann beten Sie doch, beispielsweise mit der Liedstrophe: „Herr, komm in mir wohnen, lass mein Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden.“

„Lasst das Wort Christi reichlich wohnen unter euch.“ Wo das geschieht, da ist Christus selbst gegenwärtig. Nicht nur als guter Gedanke in unserem Kopf, nicht nur als innere Stimme in unserem Gewissen, nicht nur als heller Funke in unserem Herzen, sondern als der lebendige Heiland, der das ganze Leben heilt und neu macht. Er will die Herrschaft übernehmen.

„Wohnung gesucht. Unruhiger, energiegeladener und vielseitig aktiver Mieter sucht äußerst großzügig bemessene Wohnung mit viel Raum für breite Entfaltungsmöglichkeiten. Als Mietpreis wird geboten: Weisheit, ein dankbares Herz und echtes Leben.“ Deshalb: *„Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen.“*